

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 31.2018 vom 9. August

Einfachintelligent investieren.

18. Jahrgang



Christian Scheid Chefredakteur

Am 2. Juli ist eine Regulierungsmaßnahme der europäischen Wertpapieraufsicht ESMA in Kraft getreten, wonach binäre Optionen nicht mehr an Privatanleger vertrieben werden dürfen. Obwohl unklar ist, ob auch exotische Optionsscheine wie Inliner betroffen

sind, haben Emittenten den Verkauf an Privatanleger eingestellt. Die Handlungsaussetzung gilt zunächst für drei Monate, dann wird neu entschieden.

Um die ESMA umzustimmen, hat der Deutsche Derivate Verband (DDV) alle Hebel in Bewegung gesetzt. In einem Positionspapier listet der DDV zehn Eigenschaften und Unterschiede zu binären Optionen auf. Beispielweise unterliegen Inliner & Co. sowie deren Emittenten bereits einer strengen Regulierung, werden also beispielsweise – anders als binäre Optionen – an regulierten Börsen gehandelt. Zudem darf die Werbung für die Exoten nur mit entsprechenden Risikohinweisen erfolgen.

Noch während sich DDV und Emittenten um eine Einigung be-

mühen, prescht Société Générale vor: Mit so genannten „Stable Optionsscheinen“ macht sie den Zugang zu spekulativen Seitwärts-Investments wieder möglich. Da die Produkte ähnlich aufgebaut sind wie Inliner, bleibt zu hoffen, dass die Franzosen der Branche nicht einen Bärendienst erwiesen haben. Doch aus Anlegersicht – und die teilt nun mal das ZJ – ist der Vorstoß durchaus zu begrüßen. Zum Start bietet Société Générale Stable-Optionsscheine auf den DAX, Produkte auf Aktien, Rohstoffe und Währungspaare sollen folgen. Zudem sollen bald auch Seitwärts-High und -Low-Optionsscheine emittiert werden. Wir werden die neue Produktgattung in einer der kommenden Ausgaben genauer unter die Lupe nehmen.

Delivery Hero

Delivery Hero will in den Markt für Kochboxen einsteigen und hat sein Gewinnziel auf unbestimmte Zeit verschoben. Anleger sollten lieber die Gewinne von fast 60 Prozent beim MINI der DZ BANK aus ZJ 20.2018 mitnehmen und in einen Discounter der Deutschen Bank wechseln.

Einzelaktien | Seite 3

Allianz

Nach einem besser als erwartet ausgefallenem Quartal sieht Oliver Bäte seinen Konzern auf einem guten Weg, die Ziele für das Gesamtjahr zu erreichen – eine solide Ausgangslage für ein Memory Express der Société Générale mit „am Geld“ liegender Tilgungsschwelle.

Express | Seite 5

Siltronic

Nach guten Zahlen hat die Siltronic-Aktie den Abwärtstrend nach oben verlassen. Daher steht einem Anlauf auf das Allzeithoch nichts im Weg. Für den nötigen Schwung könnte der im September anstehende MDAX-Aufstieg sorgen. Mit einem MINI von Goldman Sachs sind Anleger mit Hebel dabei.

Pick of the Week | Seite 2

Xing

Mehr Mitglieder, mehr Umsatz, mehr Gewinn – Xing wächst weiter ungebremst. Es gibt daher keinen Grund, Stücke des Turbo-Zertifikats von HSBC aus ZJ 08.2018 aus der Hand zu geben. Mutige Anleger können sogar über einen Wechsel in ein Produkt mit höherem Hebel nachdenken.

Einzelaktien | Seite 7

PORSCHE EXPRESS

ANLAGEPRODUKT OHNE KAPITALSCHUTZ – ISIN: AT0000A22EU9

Ertragschance von 9,11% bis 45,55% | Basiswert: Aktie der Porsche Automobil Holding
1-5 Jahre Laufzeit | Barriere bei 56% der Aktie | Marktrisiko | Emittentenrisiko

Dies ist eine Werbemitteilung und stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotstellung dar. Zusätzliche Informationen über Risiken und Chancen: siehe gebilligter Prospekt (samt allfälliger Änderungen/Ergänzungen) www.rcb.at/Wertpapierprospekte. Basisinformationsblatt unter www.rcb.at; Raiffeisen Centrobank AG, Stand: August 2018

Zertifikate von



**Raiffeisen
CENTROBANK**

PICK OF THE WEEK ▶▶

Hohe Nachfrage beflügelt

Schon in den Wochen vor der Bekanntgabe der Quartalszahlen war die Siltronic-Aktie von rund 113 Euro auf etwa 150 Euro gestiegen. Daher hielt sich die positive Kursreaktion in Grenzen, als der Halbleiterzulieferer den glänzenden Bericht veröffentlichte. Der Umsatz legte im zweiten Kalenderviertel im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Viertel und gegenüber dem Vorquartal um mehr als zehn Prozent auf 361,3 Mio. Euro zu.

Siltronic konnte dank der ungebrochen hohen Nachfrage die Verkaufspreise weiter erhöhen. Das machte sich beim Gewinn bemerkbar: Das operative Ergebnis (Ebitda) verdoppelte sich im Jahresvergleich auf 146 Mio. Euro. Unter dem Strich verdienten die Münchener 98 Mio. Euro nach gut 35 Mio. Euro im ersten Quartal davor. Auch für den Rest des Jahres rechnet das Management mit einem positiven

Trend. „Da wir eine ungebrochen hohe Nachfrage nach Wafern sehen, heben wir unsere Prognose leicht an“, sagte CEO Christoph von Plotho. Siltronic erwartet für 2018 nun einen Umsatz von knapp 1,4 Mrd. Euro und eine Ebitda-Marge von circa 40 Prozent. Bisher hatte der Konzern Erlöse von deutlich über 1,3 Mrd. Euro sowie eine Ebitda-Marge nahe 40 Prozent angepeilt. Nach kurzen Gewinnmitnahmen hat die Siltronic-Aktie wieder Fahrt aufgenommen. Da der Titel den seit März bestehenden Abwärtstrend bereits nach oben verlassen hat, steht einem Anlauf auf das Allzeithoch bei 160,55 Euro nichts im Weg. Für den nötigen Schwung könnte die im September anstehende Aufnahme in den MDAX im Zuge der Indexreform durch die Deutsche Börse sorgen. Mit einem MINI von Goldman Sachs sind Anleger mit Hebel 3,7 dabei ([ISIN DE000GM3TBM4](https://www.isin.org/lookup/DE000GM3TBM4)).

Das „Apple-Dilemma“ setzt dem Chipzulieferer weiter zu. Anleger sollten auf defensive Zertifikate setzen.

Der Chipkonzern Dialog hat Zahlen zum zweiten Quartal vorgelegt. Dabei sorgte vor allem die Bruttomarge für eine positive Überraschung. Während das Unternehmen zuletzt eine Rendite von nur etwas mehr als 46,3 Prozent in Aussicht gestellt hatte, landete der Konzern bei 48 Prozent. Auch die Umsatzentwicklung überzeugte: Die Erlöse stiegen um 16 Prozent auf 296 Mio. Dollar. Dass es trotzdem nur zu einer Mini-Erleichterungsrallye kam, liegt an der weiterhin hohen Abhängigkeit von Apple. Immer wieder machen an der Börse Spekulationen die Runde, wonach der Smartphonehersteller einen Teil der von Dialog zugekauften Chips selbst entwickeln könnte – mit entsprechend negativen Folgen für den Aktienkurs des TecDAX-Mitglieds. Mit der Übernahme des Touchscreen-Hersteller Synaptics wollte Dialog diese Abhängigkeit zwar verringern. Doch nun wurden die

Gespräche ergebnislos beendet. Kurioserweise reagierten Anleger mit Kursaufschlägen, weil der Deal dem Unternehmen sehr teuer gekommen wäre. Das zeigt das ganze Dilemma, in dem Dialog steckt. Für das Gesamtjahr 2018 rechnet das Management nur noch mit „einem Umsatzwachstum“ und schlägt damit einen etwas vorsichtigeren Ton an als zuletzt. Bisher hatte das Unternehmen ein „gutes“ Erlösplus in Aussicht gestellt. Kurzum: Wegen der hohen Apple-Abhängigkeit und der mauen Wachstumsperspektiven sollten Anleger trotz der günstigen Bewertungsrelationen vorsichtig sein. Als Alternative bieten sich Discounter an – auch wegen der hohen Vola der Aktie. Ein marktfrisches Papier mit Cap knapp unter dem Mehrjahrestief kommt von der HVB. Hier sind 6,3 Prozent drin, wenn die Aktie im September 2019 mindestens bei zwölf Euro steht ([ISIN DE000HX2NSE6](https://www.isin.org/lookup/DE000HX2NSE6)).

Siltronic: Abwärtstrend verlassen



Finanzgruppe

DekaBank Deutsche Girozentrale. Die Wertpapierinformationen für Zertifikate sowie das aktuelle Basisinformationsblatt erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.dekabank.de

Nehmen Sie beim Geldanlegen Renditechancen ins Visier.

Mit Express-Zertifikaten der DekaBank. Erfahren Sie mehr in Ihrer Sparkasse und unter zertifikate.deka.de

Neue Perspektiven für mein Geld.

.Deka
Investments

Delivery Hero hat sein Gewinnziel verschoben – höchste Zeit, um auf „seitwärts“ umzuschalten.

Dass Vorstandschef von Delivery Hero, Niklas Östberg, in großen Maßstäben plant, ist hinlänglich bekannt. Schließlich hat er den Essenslieferdienst zu einem globalen Unternehmen aufgebaut. In einem Interview mit der „SZ“ hat er sich nun aber vielleicht etwas zu weit aus dem Fenster gelehnt. „Vielleicht ist Delivery Hero irgendwann mal 80 Mrd. Euro wert, wir haben ja noch Zeit, um alle unsere Möglichkeiten auszunutzen. Es wird noch Überraschungen geben“, so der Vorstandschef. Zum Vergleich: Die aktuelle Marktkapitalisierung liegt bei gerade mal 8,7 Mrd. Euro – was angesichts des für 2018 erwarteten Umsatzes von 0,76 Mrd. Euro aber auch schon einiges ist. Eine erste Überraschung hatte Östberg auch gleich parat: Delivery Hero könnte künftig auch Zutaten zum Selbstkochen liefern. „Für uns wäre es eher sinnvoll, wenn unsere Restaurants den Kunden die Zuta-

ten für ihr Lieblingsessen zusammenstellen und liefern, damit der Kunde es auch daheim zubereiten kann.“ Mit dem Vorstoß würde Delivery Hero direkt den ebenfalls aus dem Rocket-Internet-Imperium stammenden Kochboxensender HelloFresh angreifen. Doch zunächst müssen sich die Aktionäre mit kleineren Brötchen begnügen. Ursprünglich wollte der Konzern in einem Monat des vierten Quartals erstmals im operativen Geschäft schwarze Zahlen schreiben. 2019 sollte dann das bereinigte operative Ergebnis (EBITDA) komplett positiv sein. Doch daraus wird jetzt nichts, weil Delivery Hero 2018 und 2019 bis zu 80 Mio. Euro in sein Wachstum investieren will. Kurzum: Anleger sollten die Gewinne von fast 60 Prozent beim MINI der DZ BANK aus ZJ 20.2018 mitnehmen und in einen Discounter der Deutschen Bank wechseln ([ISIN DE000DS5D6N2](#)).

Nach einem ordentlichen Börsenstart und einem Anstieg der [Vapiano](#)-Aktie von 23 Euro auf rund 25 Euro ist es um die Papiere der Restaurantkette recht ruhig geworden. In den vergangenen Tagen markierte der Titel sogar ein Allzeittief bei gut 18 Euro. Das niedrige Niveau haben USA-Chef Carlos Eduardo Politano und Vorstand Cornelius Everke zum Kauf von insgesamt 4.000 Aktien im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms genutzt. Daraus errechnet sich ein Gesamtvolumen von knapp 77.000 Euro. Von Januar bis Mitte Juli 2018 hat Vapiano 13 Läden neu eröffnet. Die Vorlage der vollständigen Halbjahreszahlen steht erst am 12. September an. Zur Überbrückung dient ein Discount-Zertifikat von UniCredit onemarkets. Hier sind im Juni 2019 fast 19 Prozent drin, wenn der Nebenwert dann mindestens bei 16 Euro notiert ([ISIN DE000HX0L6J6](#)).

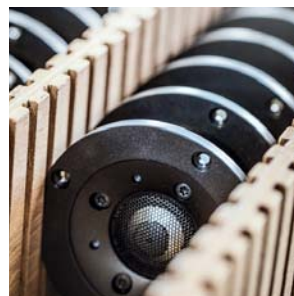
Der Baustoffkonzern [Heidelberg-Cement](#) hat im zweiten Quartal 2018 vom aktuellen Bauboom profitiert. Allerdings belasteten ein starker Euro und höhere Energiekosten den Gewinn. Für das Gesamtjahr peilt der Konzern unverändert einen moderaten Anstieg bei Umsatz und operativem Ergebnis (EBITDA) an. Damit gehen die Heidelberger von einem Anstieg um drei bis neun Prozent aus. An der Börse wurden Zahlen und Ausblick mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Erstmals seit zwei Jahren ist die Aktie wieder unter 70 Euro gefallen – für Vorstand Lorenz Näger eine Einstiegsgelegenheit. Mit seinem Kauf von 3.000 Aktien zu je gut 69,29 Euro hat er fast exakt das Tief erwischt. Mutige Anleger setzen mit einem MINI der DZ BANK darauf, dass der Manager den richtigen Riecher hat. Der Hebel des Papiers liegt bei 3,6 ([ISIN DE000DD9MH68](#)).

Lieferengpässe bei einzelnen Zulieferern und ungünstige Wechselkurse haben dem Gabelstaplerhersteller [Kion](#) das zweite Quartal verhalet. Der Gewinn brach um fast ein Viertel auf 79 Mio. Euro ein. Dennoch hielt Kion am Jahresausblick fest. Grund für den Optimismus ist unter anderem das um 23 Prozent auf 2,42 Mrd. Euro gestiegene Neugeschäft. „Unser Rekordauftragseingang im zweiten Quartal bestätigt unsere hervorragende Positionierung in dynamisch wachsenden Kernmärkten“, sagte Kion-CEO Gordon Riske. Die negative Kursreaktion hat Vorstandsmitglied Anke Groth zum Kauf von 2.713 Aktien zu je 58,18 Euro genutzt. Risikobereite Anleger folgen der Managerin mit einem Discount Call der HVB onemarkets, der schon im September 2018 bei einem leicht steigenden Aktienkurs einen Ertrag von satten 46 Prozent zulässt ([ISIN DE000HX2RSN8](#)).

VERLIEBT IN QUALITÄT.

www.sg-zertifikate.de

**SOCIÉTÉ
GENERALE**



**EIN HERZ FÜR
SEITWÄRTSMÄRKTE.**

Endlich sind Seitwärtsmärkte wieder spannend:

Mit unseren neuen Seitwärts-Optionsscheinen erhalten Anleger eine Rückzahlung von 10 Euro, wenn der Basiswertkurs bis zum Laufzeitende zwischen zwei Maximalbetragsschwellen bleibt. Alles weitere:

www.seitwärts-optionsscheine.de

Erfolgreich und heiß begehrt

Die aktuellen Anleger-Liebliche auf wikifolio.com



Mit einem Plus von 4 Prozent beim DAX hat sich der Aktienmarkt im Juli von seiner besseren Seite gezeigt. Damit konnten die Verluste der Vormonate mehr als wettgemacht werden. Noch besser als der deutsche Leitindex hat sich der Technologie-Sektor geschlagen. Das Vertrauen in die Entwicklung der Unternehmen aus TecDAX und Nasdaq 100 scheint ungebrochen.

Vertrauen der Anleger ist auch das Thema der wikifolios mit dem größten Zuwachs an investiertem Kapital im zugehörigen Zertifikat im vergangenen Monat.

Vertrauensvorschuss

Von 0 auf über 1 Mio. Euro in nur vier Wochen ist das investierte Kapital im Zertifikat auf das wikifolio „[BBI Rolling](#)“ von wikifolio Trader Jaroslav Brzon („[BBI](#)“) gestiegen. Gehandelt werden hier ausschließlich Anlagezertifikate und ETFs, wobei der Schwerpunkt auf „günstig gepreisten Bonuszertifikaten“ liegen soll. Aktuell enthält das Musterdepot 17 Zertifikate (Bonus und Discounter), die zusammen auf eine Gewichtung von knapp 50 Prozent kommen. Der Rest wird als Cash-Bestand gehalten. Klares Schwergewicht ist ein klassisches Bonuszertifikat der UBS auf die Aktie von SAP, wo Anleger bei

Fälligkeit im Juni 2019 mindestens 120 Euro erhalten, wenn die Aktie bis dahin niemals auf/unter die Barriere von 86 Euro gefallen ist. Aktuell notiert SAP bei rund 99 Euro. Im Erfolgsfall winkt hier auch ohne steigende Aktienkurse ein Ertrag von gut 13 Prozent. Liegt der Basiswert am Ende über den 120 Euro, sind auch noch höhere Gewinne möglich. Erstellt wurde das wikifolio erst vor drei Monaten, so dass die Performance-Daten (+7 Prozent bei einem ähnlich hohen Maximalverlust) bislang noch wenig Aussagekraft haben. Der bisherige Track-Record des Traders auf wikifolio.com hat Anleger offenbar zu einem Vertrauensvorschuss veranlasst.

Backtest mit Gewinn

Ähnlich ist die Konstellation bei dem wikifolio „[PLATOW Trend & Sentiment 2.0](#)“, das vom Börsenbrief „[PLATOWDerivate](#)“ verwaltet wird. Obwohl dieses wikifolio auch erst Ende April erstellt wurde und die Bilanz in diesem kurzen Zeitraum noch keinen Anlass zur Euphorie gibt, haben Anleger im Juli rund 700.000 Euro in das zugehörige wikifolio-Zertifikat investiert. Motiviert wurden sie dabei möglicherweise von den Backtest-Ergebnissen, die der verantwortliche Trader zuletzt vorgestellt

hatte. Demnach wäre mit der hier gehandelten Strategie auf den DAX in den vergangenen 14,5 Jahren eine Performance von über 1.200 Prozent (DAX +200 Prozent) erzielt worden, was im Schnitt eine Jahresrendite von über 20 Prozent bedeuten würde. Auf Basis eines täglich generierten Signals ist das Musterdepot in der Regel entweder voll oder gar nicht investiert. Gehandelt werden Produkte, die sich auf den DAX, den dreifach gehaltenen DAX oder den Short-DAX beziehen.

Branchen-Knowhow

Über Zuwächse in vergleichbarer Höhe konnte sich im Juli Stefan Waldhauser („[stwBoerse](#)“) bei dem Zertifikat auf sein wikifolio „[High-Tech Stock Picking](#)“ freuen. Das investierte Kapital hat hier mittlerweile die Marke von 2 Mio. Euro erreicht. Die Performance kann sich mit einem Plus von 68 Prozent seit Erstellung im September 2016 sehen lassen, zumal der maximale Verlust gleichzeitig nur 11 Prozent betrug. Und das, obwohl er auf normalerweise recht volatile High-tech-Aktien setzt. Für das wikifolio sucht der sehr erfahrene Trader seiner Meinung nach „langfristig aussichtsreiche Technologie-Unternehmen“. Neben „unterbewerteten Standardwerten“ hält er immer

auch Ausschau nach „spekulativen Nebenwerten, die das Potential haben, ihre Märkte mit disruptiver Technologie zu verändern“. Dabei versucht er die Aktien immer unter ihrem fairen Wert zu kaufen, welchen er „durch die Analyse von Bilanzkennziffern, aber vor allem auch durch die zusätzliche Berücksichtigung von qualitativen Faktoren wie beispielsweise der Innovationskraft und der Marktposition

des Unternehmens“ selbst zu berechnen versucht. Kurzfristig sieht Waldhauser für die von ihm so intensiv verfolgte Branche durchaus Risiken („Noch immer sind die meisten Tech-Aktien eher teuer und weiterhin rückschlaggefährdet“). Davon unabhängig ist er sich aber relativ sicher, dass die meisten Aktien in seinem Portfolio „in fünf bis zehn Jahren mehr wert sind als heute“.

▶▶▶ Lesen Sie mehr dazu auf wikifolio.com ◀◀◀

Die Anleger-Liebliche auf wikifolio.com

wikifolio	Trader	Kapitalzuwachs im Juli	Investiertes Kapital*
BBI Rolling	BBI	€ 1.101.955	€ 1.065.914
PLATOW Trend & Sentiment 2.0	PLATOWDerivate	€ 687.661	€ 838.070
High-Tech StockPicking	stwBoerse	€ 609.614	€ 2.032.246

*per 01. August 2018

Vorstellung der Top-wikifolios in Videos



Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Allianz hat im zweiten Quartal besser abgeschnitten als erwartet. Bei einem Umsatzanstieg um drei Prozent auf 30,9 Mrd. Euro kletterte das operative Ergebnis von April bis Juni um zwei Prozent auf 3,0 Mrd. Euro. Analysten hatten im Schnitt nur mit einer Stagnation gerechnet. Der Überschuss ging hingegen um fünf Prozent auf 1,9 Mrd. Euro zurück, weil der Konzern wie angekündigt eine Sonderbelastung aus dem Verkauf seines Lebensversicherungsgeschäfts in

Taiwan verbuchen musste. Der Gewinnrückgang fiel aber geringer aus als von Experten erwartet. Verantwortlich für den Ergebnisanstieg war diesmal die Vermögensverwaltung. Mit 652 Mio. Euro verdiente sie operativ fast zwölf Prozent mehr. Die höheren Belastungen durch Großschäden wie dem Sturm Friederike und Unwetter – die kombinierte Schaden-Kosten-Quote verschlechterte sich von 93,7 auf 94,1 Prozent – und der Rückgang im Geschäft mit Le-

bens- und Krankenversicherungen konnte die Allianz so ganz gut kaschieren. Zudem hätten gesunkene Verwaltungskosten einen Teil der Belastungen wettgemacht, hieß es. Oliver Bäte sieht seinen Konzern daher auf einem guten Weg, die Ziele für das Gesamtjahr zu erreichen, sprich das operative Ergebnis mindestens stabil zu halten – eine gute Ausgangslage für ein Memory Express-Zertifikat der Société Générale mit „am Geld“ liegender Tilgungsschwelle.

Die Aktie des Spezialchemiekonzerns Lanxess ist und bleibt ein idealer Basiswert für Seitwärtsinvestments.

Auch der Spezialchemiekonzern Lanxess hat die Erwartungen leicht übertroffen. Die Kölner konnten ihr bereinigtes Betriebsergebnis im zweiten Quartal um 3,6 Prozent auf 290 Mio. Euro steigern. Analysten hatten im Schnitt mit 288 Mio. Euro gerechnet. Das Konzernergebnis verbesserte sich auf 126 Mio. Euro nach drei Mio. Euro im Vorjahresquartal, in dem wegen der Chemtura-Übernahme und der Schließung der Chromchemikalien-Produktion am argentinischen Standort Zárate hohe Sonderaufwendungen verbucht wurden. Der Umsatz stieg um 6,8 Prozent auf 1,83 Mrd. Euro. Für das gute Abschneiden führt Lanxess mehrere Gründe ins Feld, einer davon: die positiven Synergien aus der Chemtura-Integration. Zudem profitierte der Konzern von höheren Verkaufspreisen. Lanxess wird daher etwas optimistischer und erwartet für 2018 nun einen Anstieg des be-

reinigten operativen Ergebnisses am oberen Rand der prognostizierten Bandbreite von fünf bis zehn Prozent. Die Aktie legte dennoch den Rückwärtsgang ein. Peter Spengler von der DZ BANK merkte an, dass der angehobene Ausblick lediglich auf dem Niveau der mittleren Marktschätzung liege. Zudem war die Aktie seit Vorlage der Resultate für das erste Quartal Anfang Mai um rund 15 Prozent gestiegen. Einige Anleger haben daher offenbar die Gelegenheit für Gewinnmitnahmen genutzt. Der Ausbruch aus dem mittlerweile seit Ende 2016 laufenden Seitwärtstrend zwischen 60 und 74 Euro wurde damit erneut vertagt. Dass man aber auch mit dieser Bewegung eine attraktive Rendite erzielen kann, zeigt ein Bonus Cap-Zertifikat (ISIN DE000TR2BKF9) von HSBC. Hier sind 7,6 Prozent drin, wenn die Aktie bis Juni 2019 über 54 Euro bleibt.

Allianz Memory Express (Société Générale, ISIN DE000ST13CW0)

Geld/Brief: 98,99/99,99 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	16.05.2019	0,8 Jahre	189,50	142,13	0,3%	-24,8%	100,00	5,90	105,90	5,9%	7,8% p.a.
2	18.05.2020	1,8 Jahre	189,50	142,13	0,3%	-24,8%	100,00	5,90	111,80	11,8%	6,5% p.a.
3	17.05.2021	2,8 Jahre	189,50	142,13	0,3%	-24,8%	100,00	5,90	117,70	17,7%	6,1% p.a.
4	16.05.2022	3,8 Jahre	189,50	142,13	0,3%	-24,8%	100,00	5,90	123,60	23,6%	5,8% p.a.
Airbag	16.05.2023	4,8 Jahre	142,13	142,13	-24,8%	-24,8%	100,00	5,90	129,50	29,5%	5,6% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 99,99 Euro (Stand: 9. August 2018).



Zertifikate handeln und Testsieger-Konditionen nutzen

- ✓ nur 2,50 Euro Orderprovision* für rund 600.000 Derivate unserer Premium-Partner (BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel)
- ✓ nur 5,00 € Orderprovision* für alle anderen Wertpapiere
- ✓ Wertpapierhandel zu "unschlagbar günstigen" Orderkosten (Finanztest 12/2016)

www.finanzen-broker.net

* Die Orderprovision von 5 Euro gilt für den Kauf und Verkauf an allen deutschen Handelsplätzen. Die Orderprovision von 2,50 Euro gilt für den Kauf und Verkauf aller Derivate unserer Premium-Partner BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel im außerbörslichen Direkt- und Limithandel für Ordergrößen ab 1.500 Euro im Aktionszeitraum (01.01. - 31.12.2018). Zusätzlich zur Orderprovision fällt eine pauschalierte Handelsplatzgebühr in Höhe von 1,50 Euro an – im börslichen Handel ggf. zzgl. Börsengebühr / Maklercourtage. Eine Aufstellung der Börsengebühren finden Sie auf finanzen-broker.net bzw. auf den jeweiligen Internetseiten der Börsen.



Stefano Angioni Société Générale

Nach einem bisher holprig verlaufenden Börsenjahr hoffen viele, dass sich der DAX im zweiten Halbjahr von einer freundlicheren Seite zeigt. Selbst wenn diese Hoffnungen nicht erfüllt werden, gibt es Möglichkeiten, mit denen Anleger auf der Gewinnerseite stehen können.

Der Start ins Anlegerjahr 2018 verlief zunächst optimistisch. Ende Januar markierte der DAX den höchsten Stand in seiner Geschichte. Zinsängste, politische Unsicherheiten und der drohende Handelskrieg haben den DAX jedoch immer wieder aus der Bahn geworfen. Zwar kam es zu keinem nachhaltigen Absturz, aber zu mehr als einer Seitwärtsbewegung reichte es nicht. Schafft der DAX in diesem Jahr den Trendausbruch? Dafür spricht, dass ein Handelskrieg nach dem Trump-Juncker-Deal zumindest vorerst abgewendet zu sein scheint. Dagegen spricht die abnehmende Wachstumsdynamik bei den Unternehmensgewinnen. So kam es

im abgelaufenen Quartal zu einigen negativen Gewinnrevisionen seitens der Analysten. Immerhin: Mittlerweile ist der DAX wieder in den Normalbereich zurückgekehrt.

Chancen im Seitwärtsmarkt

Für Anleger, die beim DAX von einer Fortsetzung des Seitwärtskurses ausgehen, könnte sich eine Produktneuheit, die Seitwärts-Stable-Optionsscheine der Société Générale, als interessantes Instrument erweisen. Hier winken bei einem Seitwärtsverlauf des Frankfurter Leitindex attraktive Margen. Dazu ein Beispiel: Beim Produkt mit der [ISIN_DE000ST3SOH3](#) liegt die untere Maximalbetragsschwelle bei 11.500, die obere bei 14.000 Punkten. Werden diese Schwellen bis zum Laufzeitende weder berührt noch durchbrochen, erfolgt eine Rückzahlung von 10 Euro pro Schein, bei einem Kaufpreis von aktuell 7,79 Euro (Stand: 08.08.2018). Auch wenn sich der DAX außerhalb des Korridors bewegt, erhält man noch eine Rückzahlung, allerdings nur, wenn die höher liegenden KO-Schwellen während der Laufzeit nicht verletzt wurden. Wenn doch, kommt es zum sofortigen Totalverlust. Papiere mit größeren Schwellen ([ISIN_DE000ST3SQU6](#)) können dieses Risiko minimieren. Sollte der DAX also weiterhin seitwärts laufen, können die Seitwärts-Optionsscheine eine neue Möglichkeit für Anleger sein, trotzdem an dieser Entwicklung zu partizipieren.

Osram Memory Express (DekaBank)

Osram hat im dritten Quartal einen kräftigen Gewinnrückgang hinnehmen müssen. Der Überschuss fiel um rund 43 Prozent auf 48 Mio. Euro, das bereinigte Ebitda um fast ein Viertel auf 133 Mio. Euro. Die Aktie gehörte dennoch zu den größten Gewinnern im MDAX. Zum einen fielen die Zahlen besser aus als befürchtet. Zum anderen tritt der Lichtkonzern, um die Zukunft wieder profitabler zu gestalten, erneut auf die Kostenbremse. Bis 2020 sollen 130 bis 140 Mio. Euro eingespart werden, kündigte Finanzchef Ingo Bank an. Dazu trennt sich das Unternehmen nun auch vom verlustträchtigen Beleuchtungsgeschäft. Wer angesichts dessen ein Investment in Erwägung zieht, sich dabei allerdings auch nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen möchte, könnte ein neues Memory Express-Zertifikat der DekaBank interessant finden.

Osram Memory Express

ISIN/WKN	DE000DK0RHM6/DK0RHM
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	DekaBank
Emissionstag	13. August

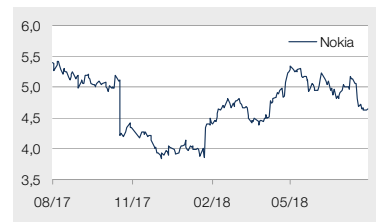


Nokia Express Anleihe (HVB onemarkets)

Nokia hat im zweiten Quartal ebenfalls deutlich weniger verdient als im Vorjahr. Der bereinigte operative Gewinn sackte um 42 Prozent auf 334 Mio. Euro ab. Der Umsatz ging ebenfalls zurück – um sechs Prozent auf 5,3 Mrd. Euro. Entsprechend harsch fiel die Reaktion aus: Nokia-Aktien rutschten um rund sechs Prozent ab. Analysten blieben da deutlich entspannter – zum einen, weil CEO Rajeev Suri weiter mit einer Besserung der Lage rechnet. Zum anderen, weil Nokia von T-Mobile US den bislang größten Auftrag weltweit für den neuen Mobilfunkstandard 5G erhalten hat. Das über mehrere Jahre laufende Vorhaben hat ein Volumen von 3,5 Mrd. Dollar und erstreckt sich über die Lieferung von Hardware, Software und Dienstleistungen – eine Express Anleihe von HVB onemarkets ermöglicht einen gepufferten Einstieg.

P7S1 Protect Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000HVB2QX7/HVB2QX
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	HVB onemarkets
Emissionstag	21. August

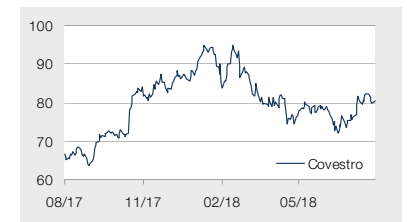


Covestro Fixkupon Expr. (Vontobel)

Beim Kunststoffhersteller Covestro brummt das Geschäft. Der Umsatz kletterte im zweiten Quartal aufgrund gestiegener Verkaufspreise und einer höheren Nachfrage um 10,4 Prozent auf 3,9 Mrd. Euro, das operative Ergebnis sogar um 16,2 Prozent auf 985 Mio. Euro. Der Konzern traut sich daher für das Gesamtjahr etwas mehr zu. Statt einer Stagnation rechnet Covestro nun mit einem Betriebsergebnis (Ebitda) über dem Wert des Vorjahres von 3,4 Mrd. Euro. Aber das ist nicht der einzige Grund, warum viele Experten zum Einstieg raten. JPMorgan-Analyst Chetan Udeshi verweist zudem auf die im Branchenvergleich sehr niedrige Bewertung des Unternehmens. Sein Kursziel: 105 Euro. Bei einem neuen Fixkupon Express von Vontobel sind steigende Kurse gar nicht notwendig – es reicht eine Seitwärtsbewegung.

Covestro Fixkupon Express

ISIN/WKN	DE000VA4L2E1/VA4L2E
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Emissionstag	10. August



Mehr Mitglieder, mehr Umsatz, mehr Gewinn – Xing wächst weiter ungebremst. Long bleiben!

Das Karrierenetzwerk Xing aus dem TecDAX bleibt auch nach sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres stramm auf Wachstumskurs. Die Hamburger konnten dank gestiegener Nutzerzahlen – die Zahl der Mitglieder legte in den ersten sechs Monaten 2018 um knapp eine Mio. auf 14,4 Mio. zu – und kleinerer Zukäufe ihren Umsatz um 28 Prozent auf knapp 111 Mio. Euro steigern. Das operative Ergebnis zog um 18 Prozent auf 33,4 Mio. Euro an. Unter dem Strich kletterte das Nettoergebnis um ein Fünftel auf 15,4 Mio. Euro. Vor allem die zahlenden Kunden lassen die Kasse klingen. Im zweiten Quartal zählte das Unternehmen erstmals mehr als eine Mio. kostenpflichtige Mitgliedschaften. Zudem profitiert Xing mehr und mehr von der zunehmenden Attraktivität für Unternehmen. Der Bereich B2B E-Recruiting steigerte seine Erlöse im ersten Halbjahr um

41 Prozent auf 49,8 Mio. Euro. Er trug damit erstmals den größten Anteil zum Gesamtumsatz bei. Die Reaktion der Börse fiel denn auch entsprechend aus: Zeitweise kletterte das TecDAX-Papier angefeuert von einigen positiven Analystenkommentaren auf 303 Euro nach oben. Die alte Bestmarke aus dem Juli ist damit Geschichte. Angesichts dessen sowie der vielversprechenden Perspektiven – bis zum Jahr 2020 steht eine Verdoppelung des Umsatzes und des Gewinns auf der Agenda – gibt es weiterhin keinen Grund, Stücke des Turbo-Zertifikats von HSBC aus ZJ 08.2018 aus der Hand zu geben ([ISIN DE000TR1HDZ1](#)). Mutige Anleger können sogar über einen Wechsel in ein Produkt mit höherem Hebel nachdenken ([ISIN DE000TR2XOB9](#)). Die K.o.-Barriere bei dem Schein liegt mit gut 224 Euro aktuell mehr als 22 Prozent entfernt.

23-Prozent-Chance

Der Umsatztrend bei Hugo Boss zeigt wieder nach oben. Nach der Stagnation im Auftaktquartal kletterten die Erlöse im zweiten Jahresviertel um drei Prozent auf 653 Mio. Euro. Ohne den Einfluss des starken Euro hätte das Plus sogar bei sechs Prozent gelegen. Besonders gut lief es in Großbritannien, den Benelux-Staaten und in China. Aber auch in Deutschland machte der Konzern Fortschritte. Nach einem Minus von fünf Prozent erreichte Boss nun ein kleines Umsatzplus von zwei Prozent. Das bereinigte Ebitda sank indes um ein Prozent auf 106 Mio. Euro. Neben dem starken Euro bremsen Investitionen in die Produktqualität und die Digitalisierung das Ergebnis. Unter dem Strich blieb ein Überschuss von 54 Mio. Euro hängen – sieben Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Erwartungen wurden damit verfehlt – mit entsprechenden Folgen für den Akti-

enkurs. Auf Monatssicht rauschte das Papier um fast sieben Prozent in die Tiefe – laut Christian Salis von Hauck & Aufhäuser eine klare Kaufgelegenheit. Die Resultate hätten abermals den Erfolg der Neuausrichtung der Marken des Modekonzerns gezeigt, so Salis. Er hat daher das Kursziel für die Aktie von 85 auf 87 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Andreas Riemann von der Commerzbank sieht ebenfalls keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung Abstand zu nehmen. Ganz im Gegenteil: Seiner Meinung nach sollte sich der Trend bei der Bruttomarge im zweiten Halbjahr verbessern und ein nachlassender Gegenwind von der Währungsseite die Gewinnentwicklung unterstützen. Mutige Anleger können daher den Einstieg in einen Discount Call von HVB onemarkets mit Cap bei 65 Euro in Erwägung ziehen ([ISIN DE000HW97QU4](#)).

Xing: Neues Rekordhoch nach Zahlen



Hugo Boss: Rücksetzer als Einstiegschance?



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Friedrichstraße 88
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.